

D' G'schicht' vom Brandner Kasper: Premierenvorstellung im Passionsspieltheater Waal



Beim Schlussapplaus versammelten sich alle Darsteller – vorne Spielleiter Florian Martin Werner (im roten Sakko) mit „Brandner Kasper“ (Helmut Greisl) und „Boindlkramer“ (Dietmar Ledel) – auf der Bühne und ließen sich vom begeisterten Publikum feiern. Fotos: Mathias Wild

Viel Lob vom Publikum

Waal Der Boindlkramer (Dietmar Ledel) hat es Franz Seitz aus Breitenbrunn besonders angetan. „Aber das gesamte Ensemble war super“, sagt der Unterallgäuer, dessen Schwager Werner Demmler den Pfarrer darstellt. Seitz hat den „Brandner Kasper“ bereits sowohl am Fernsehen als auch auf der Bühne gesehen und findet die Version aus Waal „sehr interessant“.

Dass auch Nicht-Allgäuer ohne Probleme der Aufführung folgen können, beweist Grazyna Dzierzkowski. „Ehrlich gesagt, hatte ich wegen des Dialekts anfangs Bedenken. Aber es war wirklich großartig. Ich würde jederzeit wiederkommen“, sagt die Klavierlehrerin, die ursprünglich aus Polen stammt.

Johannes Juppe aus Augsburg hatte das Gefühl, „als ob die das schon ganz lange machen“. Die Ideen, egal ob Dialekt oder auch die Engelschule, die es bisher beim „Brandner Kasper“ noch nie gegeben hat, haben das Stück sehr kurzweilig gemacht, lobt der Rechtsanwalt.

„In jeder Hinsicht sehr gut“, lautet das Urteil von Cäcilia Hepp. Die Waalerin findet es gut, dass das Passionsspieltheater mit Leben gefüllt wird – und auch einmal etwas Unterhaltames gespielt wird. Sie hat das Gefühl, dass das Stück gut ankommt. „Es erschließt neue und andere Zuschauerkreise“, sagt sie.

„Tief beeindruckt vom enormen Einsatz von so einer großen Anzahl von Mitwirkenden und dem hervorragenden Bühnenbild“ ist Robert Heinhaus. Der auf Brückenbau spezialisierte Ingenieur aus Augsburg hat den „Brandner Kasper“ zum ersten Mal gesehen.

„Das ist jetzt also mein Reverenzstück, an dem ich andere Aufführungen messen werde.“ (cg)

Brandnerbier und Heftpflaster

Uraufführung Mitwirkende und Verantwortliche tun viel dafür, dass der Auftakt der Spielsaison in Waal reibungslos klappt. Welcher Zusammenhang zwischen Heiligen und Politikern besteht

VON CLAUDIA GOETTING

Waal Dass das in der Schauspielbranche übliche „Toi, toi, toi“ verbunden mit einem mehr oder minder intensiven Spucken über die linke Schulter Glück bringt, ist allgemein bekannt. Im Passionsspieltheater in Waal greifen die Darsteller aber gerne auch auf vielleicht etwas ungewöhnlichere Hilfsmittel zurück: zum Beispiel auf Heftpflaster – und zwar nicht, um Wunden zu verarzten. Was es damit auf sich hat, wird erst später verraten. Aber eines steht fest: Scheinbar funktioniert es, denn Mitwirkende und Premierenpublikum – geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Kirche und Gesellschaft – feierten am Samstagabend die überaus gelungene Uraufführung des „Brandner Kasper“.

„Es geht diesmal zwar nicht um Heilige, aber um den Tod und das Ewige Leben“, sagte Werner Rahn, Vorsitzender der Passionsspielgemeinschaft, bei der Begrüßung vor dem Theater. Bei sommerlichen Temperaturen fand der Empfang im Licht der langsam untergehenden Sonne unter den Klängen der Musikgesellschaft Harmonie Waal, die übrigens zum ersten Mal auch eine gewichtige Rolle auf der Bühne spielt, im Freien statt.

Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer dankte im Namen der Staatsregierung dem gesamten Team und vor allem auch Regisseur Florian Martin Werner. „Wenn man die Einwohnerzahl des Marktes in Relation zu den Mitwirkenden setzt, ergibt das ein ganz tolles Ver-

hältnis“, lobte er. Als „Lokomotive“ der Passionsspielgemeinschaft bezeichnete Pschierer die Familie Assner-Rahn, die „mit großem Engagement voran zieht“.

Der Mensch brauche Kunst und Kultur. „Das lässt uns die Welt mit anderen Augen sehen. Die Frage nach den letzten Dingen weitet den Blick auf das Ganze“, sagte der Minister. Und die Geschichte sei aktuell wie eh und je.

„Die Waaler haben sich entschieden, heuer ohne Heilige zu spielen, deshalb sind hier heute alle Parteien vertreten“, stellte Schirmherr und Landtagsabgeordneter Dr. Thomas Goppel mit Blick auf seine Kollegen aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik fest – und erntete dafür viel Applaus und (zustimmendes) Gelächter. Auch die Anwesenheit von Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl kommentierte Goppel launig: „Er ist in Waal und schaut, wie man ein Staatstheater baut.“

Den „Brandner Kasper“ bezeichnete der Schirmherr als Idealge-

sellschaft für bayerische Existenz. „Wir leben oft so, als ob der Himmel schon da wäre.“ Und die Waaler verstünden es, das Diesseits und das Jenseits zu verbinden.

Keiner will sterben. Dass es da oben etwas gibt, davon sind viele, auch Nicht-Gläubige, überzeugt. „Aber ob's einem da oben gefällt?“, fragte Spielleiter Florian Martin Werner – und gab damit die Haltung des „Brandner Kasper“ wieder, der sich vom Boindlkramer noch nicht holen lassen will – und ihm deshalb mit Kirschwasser und einem Kartenspiel zusätzliche Lebensjahre abluchst. Es sei ein Thema, das alle betreffe. Er sei oft gefragt worden, warum im für die Passionsspiele bekannten Singoldmarkt nun ausgerechnet dieses Stück aufgeführt wird. „Wir hatten das Bedürfnis, etwas Lustiges zu spielen“, erläuterte er. Schnell sei die Wahl auf „D' G'schicht' vom Brandner Kasper“ gefallen. Und so seien die Vorbereitungen und Proben von Anfang an sehr humorbesetzt und

nicht tiefmelancholisch gewesen. Das zeigte sich auch bei der Premiere. Das Publikum hatte über zwei Stunden lang viel zu lachen.

Und was hat es jetzt mit dem Heftpflaster auf sich? Eine der Darstellerinnen hatte sich bei den Proben immer wieder an der gleichen Textstelle verhaspelt. Kurzerhand klebte sie sich vor der Premiere ein Heftpflaster mit einer kleinen Notiz als Spickzettel ans Handgelenk – natürlich nicht zu sehen für das Publikum. Nachdem die Szene einwandfrei gespielt war, begrüßten sie die Kollegen, die natürlich mitgefiebert hatten, mit Applaus hinter der Bühne. Und so feierten Gäste und Mitwirkende nach dem ausgiebigen Schlussapplaus bei eigens bestelltem Brandnerbier und Leberkäsemmeln die gelungene Uraufführung. » Eine ausführliche Rezension der Premierenvorstellung folgt auf der Seite **Allgäu Kultur**.

➔ Weitere Bilder gibt es bei uns im Internet www.all-in.de/bilder

Daten & Fakten

- **Veranstalter** Passionsspielgemeinschaft Waal
- **Spielzeit** Bis 1. Juli, jeweils samstags ab 19.30 Uhr und sonntags ab 16 Uhr – Pause in den Pfingstferien (19. Mai bis 3. Juni). Vorstellungsdauer: etwa zweieinhalb Stunden (inklusive 30 Minuten Pause)
- **Plätze** 575 nummerierte Plätze im geschlossenen und beheizbaren Passionsspielhaus
- **Mitwirkende** etwa 100 engagierte Bürger aus Waal und Umgebung – auf der Bühne und hinter den Kulissen
- **Karten** Vorverkauf im Service-Point der Buchloer Zeitung (Telefon 08241/8096-23) und bei der Geschäftsstelle der Passionsspielgemeinschaft (Theaterstraße 7 in Waal, Telefon 08246/969001)

➔ www.brandnerkasperwaal.de



Wenn das kein Zeichen ist: Zum Start der Theatersaison in Waal lachte die Sonne von einem strahlend blauen Himmel. Viele Ehrengäste waren zur Uraufführung des „Brandner Kasper“ in den Singoldmarkt gekommen, darunter Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer (rechts, am Rednerpult) und Schirmherr Dr. Thomas Goppel (erste Reihe, mit blauem Sakko). Vorne links im Bild Werner Rahn, Vorsitzender der Passionsspielgemeinschaft, und seine Ehefrau Ingrid Assner-Rahn.

Umweltsünder in und um Jengen Gemeinderäte beraten künftiges Vorgehen

Jengen „Im Bereich zwischen Sport- und Maifeuerplatz werden schlimme Umweltsünden begangen“, sagte Gemeinderatsmitglied Günter Rohmoser in der jüngsten Sitzung. Darauf sei er bereits mehrfach angesprochen worden und er habe sich auch selbst schon davon überzeugt.

So entwickelten sich die Wege zur „Hundeautobahn“ mit entsprechenden „Hinterlassenschaften“. Das Umfeld am Jengener „Beach“ werde von einigen auswärtigen Jugendgruppen als Treffpunkt und zu Grillfeten genutzt, wogegen grundsätzlich ja nichts einzuwenden sei. Dass aber die Plätze zum Teil vermüllt hinterlassen werden, sei nicht tragbar. Erst jüngst hatte sich so ein Vorfall ereignet. Die *Buchloer Zeitung* hatte am 17. April berichtet, dass die Polizei eine Gruppe junger Leute nach einem Zeugenhinweis zum Aufräumen verdonnert habe und wegen illegaler Müllentsorgung ermittelt, es handle sich dabei laut Polizei nämlich nicht um ein Kavaliersdelikt.

Rohmoser regte an, entsprechende Hinweis- beziehungsweise Verbotsschilder aufzustellen. „Leider liegt dieses Gebiet aber nicht im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde Jengen selbst, sondern in der des Freistaates Bayern als Eigentümer“, erklärte Bürgermeister Franz Hauck. Er versprach aber trotzdem, sich in dieser Angelegenheit zeitnah mit dem Flussmeister in Verbindung zu setzen. (cg/bz)

Polizeibericht

➔ BUCHLOE UND UMGEBUNG

Versuchter Auto-Aufbruch am Pendlerparkplatz

Ein unbekannter Täter hat zwischen Donnerstag, 7.45 Uhr, und Freitag, 15.15 Uhr, versucht, am Pendlerparkplatz in der Karwendelstraße in Buchloe ein Auto aufzubrechen. Bei dem Pkw handelte es sich laut Polizeiangaben um einen weißen Peugeot/RCT. Der Täter versuchte es jeweils an der Fahrer- und Beifahrertüre. Als es ihm nicht gelang, die Tür aufzubrechen, verkrazzte er den Wagen.

➔ Hinweise an die Polizei Buchloe, Telefon 08241/96900.

Vorfahrt missachtet: Drei Leichtverletzte

Drei Personen sind bei einem Unfall gestern Vormittag in Igling leicht verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, war gegen 9.45 Uhr ein 80-jähriger Schwabmünchner mit seinem Auto auf der Unteriglinger Straße in Richtung Hurlach unterwegs. An der Kreuzung Kitzighofer Straße kam zur gleichen Zeit eine 20-Jährige aus Graben mit ihrem Wagen und übersah den Pkw des 80-Jährigen. Beim Zusammenstoß erlitten der Schwabmünchner und die beiden Beifahrer der jungen Frau leichte Verletzungen. Sie wurden ins Klinikum Landsberg gebracht. Der Gesamtschaden beträgt etwa 8000 Euro.

Kontakt

Buchloer Zeitung
Bahnhofstraße 30, 86807 Buchloe
Redaktion Buchloe von 9 bis 17 Uhr:
08241/9617-11 Sekretariat
08241/9617-12 Markus Frobenius
08241/9617-13 Mareike Keiper
08241/9617-14 Karin Hehl

E-Mail: redaktion.buchloe@azv.de
Fax: 08241/9617-10